

Bildung erheben sich vier schlanke Rundbogen bis zum Kämpfer, dessen oberste Glieder über denselben durchgeführt sind. Ueber ihm beginnt das Mafswerk des Bogenraumes durch vier als Efelsrücken gebildete Bogen, den unteren entsprechend. Ueber deren Scheitel beginnt eine zweite Reihe ähnlicher Bogen; dann eine dritte bis zum Anschluß an die Archivolte. Diese Efelsrückenform bildet ein Geflecht, das weniger unangenehm und kraftlos wirkt, als wenn es aus Kreifen oder Ovalen bestünde, wie man es an manchen Fenstern von *St.-Eustache* zu Paris sieht.

4) Das Stichbogenfenster im Monumentalbau.

Geradezu beleidigend wirken Stichbogenfenster an einem Kirchenbau von irgend welchem monumentalen Anspruche. Sie verkünden laut, daß man weder die Mittel hatte, gute Stürze zu haben, noch hinreichenden Raum entfalten wollte, um Rundbogen zu wölben. Namentlich wirken sie verletzend in Verbindung mit den antiken Ordnungen wie am Invalidendome zu Paris (Fig. 205).

Jacques Lemercier wendet sie an der Façade der Sorbonne-Kirche (um 1629) vielleicht zuerst an (Fig. 257). Derfelbe nach 1652 oder *Méthezeau* am *Oratoire* zu Paris seit 1621. Die Fenster an *J. Lemercier's Oratoire* 1621—30 haben die Fensterlichbogen und ein Gesims von gleicher Form, welches auf den Ohren des Fensterrahmens ruht. Unter dem Rahmen ein Draperiegehänge mit flatternden Bändern. Das ziemlich glückliche Gleichgewicht in der Vertheilung dieser Formen darf man anerkennen, der Seele aber fagen sie gar nichts.

812.
Stichbogen-
Fenster.

f) Arcaturen, Bekrönungen und Balustraden.

Ueber dem Hauptportal der Kirche zu Caudebec-en-Caux bilden karyatidenartige Figuren eine Art durchbrochene Arcatur, welche die Thürmchen über den Strebepfeilern verbinden. Sie scheint aus der Zeit vorgeschrittener Früh-Renaissance zu stammen.

813.
Arcaturen.

Als Arcatur oder Statuenreihe vor Nischen ist diejenige der Façade der Kathedrale zu Angers, etwa 1540, mit acht Travéen und die über dem Portal der Kirche zu Montréfor (siehe Fig. 153) zu nennen.

An der sehr reichen spätgothischen Façade der Kirche zu Caudebec-en-Caux gehen einige der oberen Theile in sehr durchbrochene Früh-Renaissance Bekrönungen des Stils *Franz I.* über, so an den drei thurmartigen Strebepfeilern zu beiden Seiten des Mittelschiffs.

814.
Bekrönungen
und
Balustraden
der
Früh-
Renaissance.

An der nördlichen Seite der Kirche zu Gisors, unter dem Fenster rechts vom Kreuzschiff, ist, scheinbar bloß als Decoration, ein sehr hübsches Balustradenmotiv angebracht. Der untere Theil besteht aus Medaillons mit Köpfen, der obere aus kleinen Candelabern, die Korbbogen tragen.

In den Balustraden der Kirche *Notre-Dame-des-Marais* in La Ferté-Bernard kommen Figuren vor, die nach *Palustre* die sieben Tage der Woche, den König von Frankreich, seine Pairs, sowie die »*tempéraments de la Médecine*« darstellen.

An der Hoch-Renaissance-Capelle an *St.-Laurent* zu Nogent-sur-Seine ist die krönende Balustrade aus Platten gebildet, die mit gitterartigen Mustern durchbrochen sind. Jede Travée hat drei Felder. Ueber dem mittleren ist je ein reicher Aufsatz, und kräftige Piedestale mit Obeliskentrennen die Travéen.

815.
Beispiele der
Hoch-
Renaissance.

An der Kirche *Ste.-Clotilde* im *Grand-Andely* sind die Wasserspeier, um 1550, als reiche Vasen behandelt. Am unteren Gesims werden sie von zwei aus der Mauer hervortretenden, Fig. 163 nicht dargestellten, Händen, am oberen durch eine Console getragen.

An der Kirche von Le Mesnil-Aubry ist außen, als Abschluß des Mittelschiffs, ein dorisches Gesims mit Metopenfries durchgeführt.